Identität und Schöpfungsglaube. Interkulturelle und interreligiöse Perspektiven zur Schöpfungstheologie

Die Habilitationsschrift befasst sich mit der Bedeutung des Schöpfungsglaubens für die religiöse Identität von Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen. Dazu werden Beiträge von Vertretern aus drei Kontinenten, Lateinamerika, Asien und Afrika ausgewertet.

Die Grundintention dieser Arbeit besteht darin, die Möglichkeiten des interkulturellen und interreligiösen Dialogs mit dem Ziel einer Kooperation im Erhalt der Erde als Lebensraum auszuloten. Vorgestellt werden die Schöpfungsmythen, die Schöpfungsspiritualität und die Schöpfungsethik verschiedener Völker und gezeigt, inwieweit sie die jeweiligen kulturellen Wahrnehmungs- und Handlungsmuster insbesondere in ökologischer Hinsicht prägen. Neben der ökologischen bzw. schöpfungstheologischen Fragestellung wird die Identitätsbedeutsamkeit der Schöpfungsspiritualität fokussiert. Die Grundthese, die der Untersuchung zugrunde liegt, ist die, dass jeglicher Schöpfungsglaube unabdingbar lokal geprägt ist und in einem spezifischen Natur- und Kulturraum verankert sein muss, damit er das Verhalten der Menschen in Bezug auf ihre Umwelt effektiv prägen kann. Alle Schöpfungstraditionen haben ihrer Natur nach eine lokale Komponente und sind damit kontextuell und partikular. Diese lokale Gebundenheit steht in einer gewissen Spannung zu dem universalen Anspruch des christlichen Schöpfungsglaubens.

Der erste Hauptteil dieser Studie befasst sich mit der Frage nach der Ausbildung und Funktion religiöser Identität von Einzelnen und Gruppen in interkultureller Perspektive. Erkenntnisleitend ist dabei das Interesse an der Rolle, welche Schöpfungsspiritualität und -ethik für die religiöse Identität spielen. Dabei wird zunächst ein Konzept von Missionswissenschaft als Interkultureller Theologie entworfen. Im zweiten Hauptteil werden die Schöpfungsnarrative und die darauf basierenden Spiritualitäten verglichen und auf ihre ethischen Implikationen hin untersucht. Neben den Beiträgen katholischer Christen aus verschiedenen Ländern werden Beiträge von Muslimen, Juden, Hindus, Buddhisten und Protestanten untersucht. Darüber hinaus sind indigenen Bevölkerungsgruppen von allen Kontinenten sowie die afrolateinamerikanischen Religionen vertreten. Untersucht wird dabei vor allem die Frage nach der Vermittelbarkeit des Schöpfungsglaubens im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität.

Isis Ibrahim, Identität und Schöpfungsglaube. Interkulturelle und interreligiöse Perspektiven zur Schöpfungstheologie. Geplante Veröffentlichung 2022.

Prof. Dr. mult. Klaus Vellguth